



Mildbader Tagblatt

Engtalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Engtal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugs monatlich 1.26 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Großdruck Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Heimbildung Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Carl Schmitt & Co., Wildbad; Buchbinder: Carl Schmitt & Co., Wildbad. — Postfach Nr. 291 74 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Regier-Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restzahlung 50 Pf. — Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenentwurf werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkreten Fällen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Rücksichtnahme weg. — Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 25, Tel. 473. — Wohnung: Villa Subectus

Nummer 225

Februar 479

Mittwoch den 27. September 1933.

Februar 479

68. Jahrgang.

Der Reichstagsbrandprozess

Fünfter Tag

Leipzig, 26. Sept. Die heutige Verhandlung wird um 10 Uhr eröffnet. Der Vorsitzende gibt dann folgende Erklärung ab: Die Vernehmung des Angeklagten Lubbe hat sich anders gestaltet als die Voruntersuchung. Wie sich aus den Protokollen ergibt, die über seine früheren Aussagen geführt worden sind, hat er damals sehr präzise, deutlich und eindringlich gesprochen. Das ist heute anders geworden. Er zeigt sich zurückhaltend, spricht undeutlich und gibt manchmal widersprüchliche Antworten. Der Senat hat daher beschlossen, zu den weiteren Vernehmungen, soweit sie den Angeklagten von der Lubbe betreffen, morgen die vernehmenden Personen zuzuziehen. Die Vernehmung wird dann so erfolgen, daß der Angeklagte allerdings wieder gefragt wird, daß aber im Anschluß daran, soweit es notwendig ist, gleich die früher vernehmenden Beamten gehört werden. Infolgedessen werden wir heute nur die vier einzelnen Beände, zwei im Rathaus, einer im Schloß und einer im Wohlfahrtsamt Neukölln, verhandeln und dann die Verhandlung abbrechen, da die Umstellung des Verfahrens — denn um eine solche handelt es sich hierbei — auch noch gewisse Vorbereitungen notwendig macht.

Der Angeklagte Dimitroff erhebt sich und ruft: Ich möchte eine Erklärung abgeben, eine Berichtigung! Vorsitzender: Das lehne ich ab. Sie sind nicht berechtigt, bei jeder denkbaren Gelegenheit Erklärungen abzugeben. Wann solche Erklärungen abzugeben sind, bestimmt die Prozessordnung und bestimmte im übrigen ich. Angeklagter Dimitroff: Ich muß erklären, daß am Samstag den deutschen Zeitungen... Vorsitzender (unterbrechend): Halt, diese Erklärung lasse ich nicht zu. Heute wird die Vernehmung von der Lubbe durchgeführt.

Angeklagter Dimitroff: Ich stelle fest, daß ich nicht die Möglichkeit habe...

Vorsitzender: Sie haben nichts festzustellen. Sie haben sich mindestens an Ihren Verteidiger zu wenden. Angeklagter Dimitroff: Ich verteidige mich selbst hier!

Der Vorsitzende ruft dann in entschiedenem Tone den Angeklagten Dimitroff zur Ruhe und setzt dann die Vernehmung des Angeklagten Lubbe über die Vorbereitungen seiner Tat fort.

Drei Brandstiftungen Lubbes

„Gegenüber“ sagt der Vorsitzende: Wie kommen jetzt zum Samstag, den 25. Februar, Sie zu diesem Tag waren Sie im Männerheim in der Alexandrinenstraße. Ist das richtig? Der Angeklagte von der Lubbe zögert bei dieser und bei allen folgenden Fragen des Vorsitzenden immer fast eine Minute, bis er eine einseitige Antwort erteilt. Die Frage, ob er in der Nacht zum Samstag im Männerheim war, beantwortet er mit Ja. — Vorsitzender: Wohin haben Sie sich am Samstag morgen bewegt? — Angeklagter: Zentrum. — Vorsitzender: Sind Sie also ins Zentrum der Stadt gegangen und sind dabei auch am Rathaus und am Schloß vorbeigekommen? — Angeklagter: Ja! — Vorsitzender: Haben Sie damals schon die Absicht gehabt, Rathaus und Schloß anzuzünden? — Angeklagter: Nein! — Vorsitzender: Wann ist Ihnen der Gedanke gekommen? — Angeklagter: Später. — Vorsitzender: Können Sie nicht sagen, wann Ihnen der Gedanke gekommen ist, die Brandstiftung auszuführen? — Angeklagter: Samstag! — Vorsitzender: Also am Samstag in einer späteren Tagesstunde. Ist Ihnen nicht schon am Mittwoch in dem Gespräch vor dem Wohlfahrtsamt Neukölln der Gedanke gekommen? — Angeklagter: Nein! — Vorsitzender: Am Mittwoch vor dem Wohlfahrtsamt wurde doch in Ihrer Gegenwart gesprochen, man müßte die öffentlichen Gebäude anzünden. Sind Sie damals nicht auf den Gedanken gekommen?

Der Vorsitzende fragt den Angeklagten, ob er bei dem Gespräch vor dem Neuköllner Wohlfahrtsamt auch selbst gesagt habe, es müßten öffentliche Gebäude angezündet werden. — Lubbe: Nein. — Vorsitzender: Sie haben nachher Streichhölzer und Kohlenanzünder gekauft. Dessen erinnern Sie sich wohl noch? — Angeklagter: Ja!

Vorsitzender: Sie haben weiter gesagt, Sie seien am Samstag von der Alexandrinenstraße in Richtung Hermannsplatz gegangen. Sie haben dann in der Liebigstraße nochmals Kohlenanzünder gekauft. Auf die Frage, ob Sie ein Holländer seien, sollen Sie erwidert haben, Sie wären ein Rheinländer. Erinnern Sie sich dessen noch? — Angeklagter: Ja!

Vorsitzender: Damals hatten Sie also schon den Entschluß gefaßt, die Anzündung vorzunehmen? — Angeklagter: Nicht endlich! Vorsitzender: Das heißt also, Sie wären noch nicht fest entschlossen gewesen? — Angeklagter: Ja!

Aus weiteren Fragen ergibt sich dann, daß der Angeklagte in Richtung Wohlfahrtsamt Neukölln am Mittweg gegangen ist. Dieses Wohlfahrtsamt liegt ziemlich einsam und ist eine lange Holzbaracke, die sich etwa 100 bis 120 Meter die Straße entlang erstreckt. Als der Angeklagte zum Wohlfahrtsamt kam, war es noch hell, so daß er sich noch einmal entfernte, um gegen 6.30 Uhr wiederzukommen. — Vorsitzender: Wie sind Sie in das Wohlfahrtsamt hineingekommen? — Angeklagter: Ich bin über die Gassen gelaufen!

Der Vorsitzende stellt weiter durch Fragen, die der Angeklagte immer nur zögernd und einseitig mit Ja beantwortet, folgenden Tatbestand fest: Der Angeklagte hat in ein offenes Fenster

Tagespiegel

Die deutschen Minister hatten in Genf Besprechungen mit dem polnischen und dem schwedischen Außenminister.

Die Reichskasseleerung, die Abfindung von Vorkriegskriegern von Kindern an den Reichskasseleer zu unterlassen.

Reichsstatthalter Murr sprach auf einer Kreisleiterkonferenz über den wahren Sinn der nationalsozialistischen Revolution.

In München trafen zum 5. Male die Gaubeamtenabteilungsleiter und Reichsstadtschaffmeister der NSDAP zu einer Reichstagskonferenz zusammen.

Der Landesobmann des Landesbauernbundes Westfalen, Albert Koss, erließ an den westfälischen Großgrundbesitzer, die Kirchen und Klöster einen Aufruf, in dem er zur freiwilligen Abgabe von Land für Siedlungszwecke, d. h. für Neubildung deutschen Bauerntums aufforderte.

Nachdem zwei Berliner Vertreter der Sowjetpresse die Mahnung der Nichtzulassung kommunistischer und sozialistischer Zeitungen zum Reichstagsbrandprozess zu umgehen suchten und des-

ein halbes Paket brennender Kohlenanzünder hineingeworfen. Dieses Paket fiel an eine geschlossene Tür. Es hat dort eine Zeitlang weitergebrannt, auch die Tür angezündet, ist dann aber ausgegangen. Lubbe ist dann auf das Dach geklettert und hat dort ein weiteres Paket brennender Kohlenanzünder hingeworfen, obwohl auf dem Dach Schnee lag. Dann ist er wieder heruntergeklettert und hat brennende Kohlenanzünder in ein anderes Fenster hineingeworfen. Die Brandstiftung wurde dadurch entdeckt, daß der in der Nähe stehende Polizeioberwachmeister Albrecht von einem Polizisten auf die auf dem Dach brennenden Kohlenanzünder aufmerksam gemacht wurde. Albrecht hat dann mit anderen Polizisten das Feuer gelöscht. Er hat bei dieser Gelegenheit die Brandstellen festgelegt.

Aus den weiteren Vorhalten des Vorsitzenden ergibt sich, daß der Angeklagte sich dann schnell entfernt hat und mit der Untergrundbahn nach dem Alexanderplatz gefahren ist. Er ist dann die Königsstraße entlanggegangen und etwa 7.15 Uhr abends am Rathaus eingetroffen.

Vorsitzender: Das Rathaus hatten Sie sich wohl schon vorher am Tag angesehen? — Angeklagter: Ja! — Vorsitzender: Und da hatten Sie gesehen, daß in einem Kellerraum ein Fenster offen stand? — Angeklagter: Ja!

Auf die Frage des Vorsitzenden, was er nun an dem offenen Kellerfenster in der Rathausstraße gemacht habe, erwidert der Angeklagte: Ein Brandpaket hineingeworfen. Der Angeklagte hat sich auch hier wieder schnell entfernt. Der Vorsitzende verliest aus der Anklageschrift, daß dieser Brand sich stärker entwickelt hat als der im Wohlfahrtsamt. Der Vorsitzende stellt fest, daß das Feuer, wenn es nicht rechtzeitig gelöscht worden wäre, leicht einen großen Umfang hätte annehmen können, da die neben dem Brandzimmer gelegenen Lagerräume leicht brennbare Gegenstände enthielten. Lubbes Verteidiger, Dr. Seuffert, fragt den Angeklagten, ob er denn erkannt habe, daß die hinter dem Fenster gelegenen Räume als Wohnräume dienten. Lubbe bejaht diese Frage.

Der Vorsitzende bespricht nun mit dem Angeklagten die dritte Brandstiftung, die dieser an demselben Samstag, den 25. Februar, verübt hat, die Brandstiftung im Berliner Schloß. Lubbe ist vom Rathaus zum Schloß gegangen. Dort war vor dem großen Eisenerkerportal an der Westfront ein Baugerüst aufgestellt. An der Gerüstleiter ist der Angeklagte zum Dach hinaufgeklettert und hat in ein offenes Doppelzimmer ein halbes Paket brennender Kohlenanzünder mit dem Erfolg geworfen, daß das Fenstergitter Feuer fing und die Stube verqualmt wurde.

Dann sah Lubbe in einer Mauernische ein Laubengerüst, an dem im Sommer Grimpflanzgen emporkletterten. Lubbe versuchte, die Gerüstleiter der Laube in Brand zu setzen, zunächst mit Kohlenanzündern, dann mit Streichhölzern. Er hatte einige der Stangen verbrannt, einige waren auch angezündet, doch hatte der starke Wind auf dem Dach sehr bald das Feuer gelöscht.

Auf die Frage des Vorsitzenden, was er mit den Brandstiftungen erreichen wollte, antwortete Lubbe, daß er das zu jener Zeit selbst nicht gewußt habe. Der Vorsitzende weist auf die Aussagen des Zeugen Heißig und auf die Gespräche hin, die Lubbe vor dem Wohlfahrtsamt führte. Eine Reihe von Zeugen habe Aussagen von dem Angeklagten gehört, die er auch zum Teil zugegeben habe, in Deutschland gehe es viel zu langsam, die Arbeiter seien viel zu feige. Es müsse Revolution gemacht werden, es sei noch nicht zu spät dazu.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob dies die Absicht bei den Brandstiftungen gewesen sei, antwortet der Angeklagte mit Nein.

Vorsitzender: Sie haben aber doch erst gesagt, die Arbeiter sollten ausgerüstet werden. Wodurch sollten sie denn ausgerüstet werden? — Angeklagter: Kann ich nicht sagen!

Die politische Einstellung Lubbes

Vorsitzender: Bei dieser Gelegenheit möchte ich dem Angeklagten einmal seine politische Einstellung vorhalten, wie er sie vor dem Untersuchungsrichter am 23. April geäußert hat. Auf die Frage, wogegen er protestieren wollte, hat der Angeklagte damals ausgeführt: Ich wollte protestieren gegen das System, das heute von den Nationalsozialisten ausgeübt wird, man kann auch besser sagen, gegen das kapitalistische System. Unter kapitalistischem System verstehe ich den ganzen heutigen gesellschaftlichen Aufbau. Was ich für einen Aufbau haben will, kann ich nicht sagen. Ich sehe in dem gesellschaftlichen Streben Kräfte, die einen neuen Aufbau bestimmen

haben für einige Stunden verhaftet wurden, hat die Sowjetregierung den deutschen amtlichen Stellen mitgeteilt, daß sämtliche Vertreter der Sowjetpresse binnen drei Tagen aus Deutschland zurückgezogen würden und sie hat den deutschen Pressevertretern in Moskau nahegelegt, die Sowjetunion ebenfalls zu verlassen.

„Graf Zeppelin“ ist am Dienstag nachmittags 16.11 Uhr nach Beendigung seiner 7. diesjährigen Südamerikafahrt in Friedrichshafen gelandet.

Der Sohn des früheren preussischen Kultusministers Haenisch wurde als marxistischer Spion im Arbeitsdienstlager Krümmendeich entlarvt.

Der finnische Konsul Dr. Kallio ist auf einer Paddelbootfahrt vor dem Duisburger Hafen gesunken und ertrunken.

In Mexiko wurden 4 Eisenbahnzüge vom Wirbelsturm vernichtet.

Aus Texas wird gemeldet, daß während des Orkans am Sonntag offenk in dem Krankenhaus von Tampico 87 Personen unter den Trümmern ums Leben kamen.

Argentinien hat seinen Beitritt zum Völkerbund erklärt.

werden. Die neuen Kräfte, die ich in dem Klassenauftreten des Proletariats sehe, will ich unterstützen. Was sie dann machen sollen, das bestimmen diese Kräfte selbst. Die Ueberwindung und Vernichtung des Kapitalismus kann nicht geschehen durch den Stimmgabel. Unter Revolution verstehe ich die Beseitigung des kapitalistischen Systems durch gewaltsamen Uebergang zum proletarischen System. Die Anzündung des Wohlfahrtsamts war eine kleine Strömung in dem großen Strom der großen Revolution.

Danach tritt eine kurze Pause ein.

Vorsitzender: Sind Sie bei den Brandstiftungen im Wohlfahrtsamt, im Rathaus und im Schloß allein gewesen. — Angeklagter: Ja. — Vorsitzender: Sie sind der Ansicht, daß eine Aenderung der jetzigen Zustände in Ihrem Sinne nur mit Gewalt erfolgen könne. Sie haben weiter gesagt, daß eine Revolution nicht zu vermeiden wäre. Ist Ihre Ansicht, daß das Volk, daß die Proletarier aufgemunter werden müssen, damit sie in Bewegung kommen und sich selbst befreien und daß das mit Gewalt geschehen müsse? — Lubbe verharret in geüblicher Haltung weiter im Schweigen.

Der Vorsitzende fragt den Sachverständigen Medizinalrat Schüh, wie man den Angeklagten zur Beantwortung der Frage bringen könne. Schüh erklärt, die einzige Möglichkeit sei, zureden. Wenn er dann immer noch nicht antwortet, dann wolle er nicht antworten.

Medizinalrat Schüh wird als Zeuge und Sachverständiger vereidigt und äußert sich über seine Beobachtungen des Angeklagten. Er sei der Ueberzeugung, daß von der Lubbe sehr wohl der Verhandlung folgen und auch sehr wohl auf die Fragen antworten könne, wenn er das wolle. Er halte das ganze Verhalten von der Lubbe für eine ganz typische und zielbewusste Verteidigungshaltung. Lubbe wolle nicht antworten, weil er dies für das Beste halte und weiche bewußt den Fragen aus.

Auf wiederholtes Fragen des Vorsitzenden schweigt Lubbe hartnäckig und ändert seine Haltung nicht.

Vorsitzender: Dann können wir also nichts machen.

Auf Befragen durch den Vorsitzenden erklären die Angeklagten Popoff und Taneff, daß sie mit der Tat Lubbes nichts zu tun gehabt hätten.

Der Angeklagte Dimitroff, vom Vorsitzenden wiederholt ermahnt, sich nur zu den Aussagen Lubbes zu äußern, erklärt, wenn Lubbe normal sei, dann gebe es nur das eine Urteil, daß er ein großes Verbrechen gegen das Proletariat begangen habe und unter der Last dieses Bewußtseins schweige. Dimitroff stellt verschiedene Fragen, die der Vorsitzende als ungehörig und der Prozesshandlung widersprechend ablehnt. Als Dimitroff mit solchen Fragen und Anträgen fortfährt, verkündet der Vorsitzende nach kurzer Beratung folgenden Beschluß: „Der Senat hat beschlossen: Weitere Fragen des Angeklagten Dimitroff werden nicht zugelassen, weil Dimitroff mit dem Fragerecht Mißbrauch getrieben und die Fragen nur gestellt hat, um kommunistische Agitation zu treiben.“ Er fügt hinzu: Dimitroff, damit ist Schluss mit Ihnen, und wenn Sie Anträge zu stellen haben, so wenden Sie sich an Ihren Verteidiger! Dimitroff ruft: „Ich protestiere!“ und setzt sich dann.

Die Verhandlung wird auf Mittwoch vertagt, und zwar soll zunächst Untersuchungsrichter Vogt vernommen werden.

Neue Nachrichten

Röhm gegen das Muckertum

Berlin, 26. Sept. Der Stabschef der SA, Röhm, hat einen Aufruf ergehen lassen, der sich gegen das Muckertum richtet. Daß dieses in letzter Zeit geradezu Orgia feiere, sei unbestreitbar. So werden z. B. für den Anzug und das Verhalten in den Bädern Anstalten die unfinnigsten Bestimmungen gefordert. Der deutschen Frau werde verboten, sich zu pudern oder in Lokalen zu rauchen. In den Großstädten sollen alle irgendwie aus dem Spießbürgerlichen fallenden Vergnügungsorten ausgerottet werden. Dies alles geschehe angeblich im Gefühl heiliger Verantwortung für das Wohl des Volks. Aus der jüngsten Zeit liegen neue Meldungen vor, daß auch SA-, SS-Führer und Männer sich öffentlich zu Moralrichtern aufgeworfen und weibliche Personen in Badeanstalten, Gaststätten oder auf der Straße

belästigt haben. Es müsse einmal eindeutig festgestellt werden, daß die deutsche Revolution nicht von Spießhörn, Müllern und Sittlichkeitsaposteln gewonnen worden sei, sondern von revolutionären Kämpfern. Diese allein werden sie auch führen. Die Aufgabe der SA. bestimme nicht darin, über den Anzug, Gesichtspflege oder Keuschheit anderer zu wachen, sondern Deutschland durch ihre freie und revolutionäre Kampfgestaltung hochzureißen. Er verbiete daher sämtlichen Führern und Männern der SA. und SS., ihre Attitüde auf diesem Boden einzusehen und sich zum Handlanger verschrobener Moral-Aestheten herzugeben.

5 Millionen für Landeskulturarbeiten

Berlin, 26. Sept. Aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung hat der Kreditausschuß der Deutschen Rentenbankkreditanstalt Darlehen im Gesamtbetrag von rund 5 Millionen Mark für Fluhregulierungen und Meliorationen in Norddeutschland und Schlesien zur Verfügung gestellt, davon rund 1,6 Millionen für die Provinz Pommern, in der ein umfangreiches Meliorations-Arbeitsprogramm durchgeführt wird.

Jungsturm in die HJ. eingegliedert

Berlin, 26. Sept. Der Führer des Jungsturms, Rittmeister von Münchow, hat der Ueberführung seiner Organisation in die Hitler-Jugend zum 10. September zugestimmt. Ein allseitiger Rücktritt des Jungsturms von der getroffenen Vereinbarung wird nicht anerkannt.

Hirtliefer im Konzentrationslager

Essen, 26. Sept. Wie die „Nationalzeitung“ meldet, ist der frühere Wohlfahrtsminister Hirtliefer ins Konzentrationslager gebracht worden.

Oppenheimer verhaftet

Frankfurt a. M., 26. Sept. Der Frankfurter Rennstallbesitzer Oppenheimer ist verhaftet worden. Oppenheimer beziffert seine Schulden auf 2 1/2 Millionen. Die Höhe der Vermögenswerte konnte noch nicht festgestellt werden. Unter den strafbaren Handlungen, die Oppenheimer begangen haben soll, ist u. a. die Ueberweisung fälschlicher Forderungen zu nennen. Ferner soll Oppenheimer einem Studienrat in Frankfurt 1 700 000 M abgenommen haben, eine Summe, die aus einer Erbschaft stammte. Ueber das Vermögen Oppenheimers ist heute Konkurs eröffnet worden.

Bestimmungen über Reichsbaudarlehen für Eigenheime

Berlin, 26. Sept. Der Reichsarbeitsminister veröffentlicht im Reichsanzeiger Bestimmungen über Reichsbaudarlehen für Eigenheime. Es ist ein Betrag von weiteren 20 Millionen RM. in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zur Förderung des Eigenheimbaus bereitgestellt. Als Eigenheime im Sinne der Bestimmungen gelten Einzelhäuser, Doppelhäuser oder Reihenhäuser. Der Einbau einer zweiten Wohnung ist zulässig, ebenso die für einen kleinen Wirtschaftsbetrieb erforderlichen Baulichkeiten. Die Herstellungskosten des Eigenheims ausschließlich der Kosten des Grunderwerbs und der Geländeerschließung sollen in der Regel 8000 Mark nicht übersteigen. Ist eine zweite Wohnung eingebaut, so beträgt die Kostenobergrenze 12 000 Mark. In erster Linie sind Bewerber zu berücksichtigen, die über besonders viel Fremd- und Eigenkapital für den Bau verfügen. Das Reichsbaudarlehen soll in der Regel 1500 Mark nicht übersteigen. Ist eine zweite Wohnung eingebaut, so darf es um 1000 Reichsmark erhöht werden. Für Schwerkriegsbeschädigte und Kinderreiche sind Zuschüsse zulässig. Die Amortisationsquote wird auf 1 v. H., die Höhe des Zinsfußes auf 4 v. H. festgelegt. Daneben ist eine Verwaltungsgebühr von 0,5 v. H. zu entrichten.

Richtlinien für Produktiv-Darlehen für erwerbslose ältere Angestellte

Berlin, 26. Sept. Produktiv-Darlehen dürfen nur über 40 Jahre alten Angestellten, die ohne ausreichenden Erwerb sind, gewährt werden. Weibliche Angestellte können Darlehen in besonders begründeten Ausnahmefällen schon nach Vollendung des 35. Lebensjahres erhalten. Personen, die das Angestelltenverhältnis freiwillig aufgeben, um sich selbstständig zu machen, kann ein Darlehen aus diesen Mitteln nicht gewährt werden. Für die Rückzahlung muß einwandfreie Sicherheit geleistet werden. Die Darlehenshöhe soll den Betrag von 1000 Mark bis 2000 Mark nicht übersteigen. Die Verzinsung wird im Einzelfall zwischen 3,5 und 4,5 v. H. festgelegt. Die Rückzahlung erfolgt in Monatsraten und soll binnen 2 bis 4 Jahren vollzogen sein. Die Darlehensanträge sind unter Verwendung des hierfür vorgesehenen Vordrucks bei den Wohlfahrtsämtern einzureichen.

Bogohl

Münchener Kriminalroman von Hans Ringenstein
12. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Zur Rechten — es war, als ob sich die Tragflächen beider Flugzeuge berühren wollten — hing der Segler. Riedl sah in seiner Gondel. Deutlich konnte Spannagel jetzt das rauffe Gesicht sehen, mit dem entschlossenen Mund, die Augen verdeckte die Schutzbrille. Also das war Riedl. Ingrimig ballte Spannagel die Fäuste. Wo hatte er die achtausend Mark? Heraus mit den achtausend Mark! Aber im selben Augenblick durchzuckte ihn das Gefühl der Ohnmacht. Sie konnten ja nichts tun. Sie konnten ihn nur vom Schweizer Ufer abdrücken. Das verfluchten sie.

Da ihr Flugzeug schneller war als der Segler, hatten sie ihn, kaum daß sie an seiner Seite waren, immer wieder überholt, sie mußten um ihn kreisen, an ihm vorbeischießen, ihn vom Ufer abdrücken und wieder kreisen. Wie lange das Spiel wohl noch ging? Das rettende Ufer war für Riedl kaum 500 Meter weg. Und er hielt unentwegt Richtung und mit jeder Sekunde gewann er fünf bis zehn Meter.

Beide Flugzeuge waren jetzt kaum noch zweihundert Meter hoch. Spannagel wußte nicht, was tun. Rammen? Dann war der Kerl hin. Das durfte er nicht. In den See drücken? Ja, in den See drücken.

Er nahm seine Tafel und schrieb: „In den See drücken!“ Sie waren in dem Augenblick eben unter dem Segler. Der Pilot schüttelte den Kopf, beugte sich ganz nach hinten, nahm Gas weg und brüllte Spannagel ins Ohr: „Ach werde ihn in meinen Propellerwind nehmen. Anschnallen, alles fest machen! Louping!“

Spannagel schnallte sich an und hielt sich fest. Was wollte der Pilot? Aber bald merkte er es. Der Pilot zog die Maschine steil, fast senkrecht gerade vor dem Segler hoch. Spannagels Füße wurden weggerissen. Er sank nach rückwärts, in die Seite seiner Tragurte. Ihm schwindelte. Wie im Traum meinte er noch hinter sich ein verzerrtes Gesicht zu sehen und zitternde Flügel.

Schaffung eines deutschen Bauernrechts und eines Reichs-Erbhofrechts

Berlin, 26. Sept. Das Reichskabinett befaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit den Fragen des deutschen Bauernrechts und erörterte die Maßnahmen, die notwendig sind, um die Scholle dem Bauerngeschlecht zu erhalten. Dazu gehört die Schaffung eines für das ganze Reichsgebiet gültigen einheitlichen Reichserbhofrechts, das Vererbung und Zerstückelung durch Erbgang verhindert und die Höhe aus den Zuständigkeiten des wirtschaftlichen Bestehens herauslöst. Hierzu soll auch eine Umschulung der durch dieses Gesetz zu schaffenden Erbhöfe dienen. Die gesetzlichen Bestimmungen werden im einzelnen festgelegt.

Anordnung über die Sammlungen

München, 26. Sept. Der Reichsschatzmeister der NSDAP., Schwarz, erläßt folgende Anordnung: Um dem Winterhilfswerk 1933-34 für das deutsche Volk vollen Erfolg zu sichern, werden 1. mit sofortiger Wirkung sämtliche Geld- und Naturaliensammlungen durch Dienststellen der NSDAP. bzw. sämtliche Unterorganisationen und Formationen verboten. 2. Die Werbung von Fördernden Mitgliedern zugunsten der SS. ist bis auf weiteres einzustellen. Lediglich die NS-Volkswohlfahrt e. V., die die Fürsorge für sämtliche armen und bedürftigen Parteigenossen übernimmt, hat das Recht, sowohl Geldsammlungen, als auch Naturaliensammlungen gemäß den ihr gestellten Aufgaben durchzuführen. Die Gau- und Ortsgruppenleiter sind für die Durchführung des Verbots der Reichsleistung verantwortlich.

Verschiebung der politischen Aussprache in der Völkerversammlung

Genf, 26. Sept. Das Präsidium der Völkerversammlung hat heute vormittag beschlossen, den Beginn der allgemeinen politischen Aussprache, die für heute nachmittag vorgesehen war, um einen Tag zu verschieben. Der Grund hierfür dürfte der sein, daß bis jetzt noch keine genügende Anzahl von Rednern sich zu Wort gemeldet hat. Heute nachmittag trat die politische Kommission zusammen, um sich mit der geplanten Reformation zu beschäftigen.

Eine Abordnung der Saarbevölkerung ist in Genf eingetroffen, um die Verhandlungen der Völkerversammlung zu verfolgen. Die Abordnung gehören außer den früheren Mitgliedern auch je ein Vertreter der NSDAP. und der Deutschnationalen Volkspartei des Saargebiets an.

England nicht gebunden?

Genf, 26. Sept. Der englische Außenminister Simon hat es für ratsam erachtet, sein allzu weitgehendes Nachgeben gegenüber den französischen Forderungen bei den Besprechungen in Paris englischen Pressevertretern gegenüber etwas abzuschwächen. Er behauptete, von einer Bindung Englands in bezug auf die Art der Ueberwachung und die Probestellung Deutschlands könne keine Rede sein. Deutschland sei zur Abrüstung bereit. Amlich wird in London erklärt, von einer englisch-französisch-amerikanischen Front gegen Deutschland sei niemals die Rede gewesen. — In London sowohl wie in Paris hat aber in Wirklichkeit die Presse in voriger Woche offen auf eine solche Front hingearbeitet.

Wiederaufnahme der Wirtschaftskonferenz?

London, 26. Sept. Der holländische Ministerpräsident Colijn ist gestern mit dem Flugzeug in London eingetroffen, um sich mit Mac Donald über die Möglichkeit der Wiederaufnahme der Weltwirtschaftskonferenz zu besprechen. Im Flugzeug ist Colijn heute nach Paris und Genf abgereist. — Wie erinnerlich, war das Haupthindernis für eine erspriehliche Arbeit der Konferenz die Weigerung Amerikas, den Dollar zu befestigen. Auf Grund der neuesten Entwicklung in den Vereinigten Staaten und der Anfang Oktober in Washington beginnenden englisch-amerikanischen Schuldenbesprechung hält man es in London für nicht unmöglich, daß Amerika in der Dollarfrage nun eine nachgiebigere Haltung einnimmt. Es wird in den leitenden Kreisen daher als möglich angesehen, daß wenigstens einzelne Ausschüsse der Konferenz die Arbeiten wieder aufnehmen können.

Der Vatikan und Sowjetrußland

Paris, 26. Sept. In einer Havasmeldung aus der Vatikanstadt wird darauf hingewiesen, daß der Vatikan und die Sowjetregierung möglicherweise zu einer Vereini-

gung ihrer Beziehungen gelangen könnten. In vatikanischen Kreisen erkläre man, daß der Vatikan niemals in die Verfassungsfragen eines Landes habe eingreifen wollen. Die Sowjetstaatsform Rußlands würde also kein Hindernis für ein Konkordat sein. Der Vatikan vertrete die Auffassung, daß die Freiheit des Kultus der Kirche zuerkannt werden müsse und daß die Priester die Möglichkeit haben müßten, sich geistlich zu betätigen. Der Vatikan seinerseits würde dem Klerus anempfehlen, sich nicht in die Politik des Staats einzumischen. Man könnte auch darüber verhandeln, wie man am besten die Rekrutierung eines den Sowjeteinrichtungen nicht feindlichen russischen Klerus organisieren würde.

Päpstliches Konsistorium

Vatikanstadt, 26. Sept. Für die Befehung der freigewordenen Bischofsitze und die bevorstehenden Heiligprechungen der Seligen Soubrius und Touret findet am 16. Oktober ein geheimes Konsistorium statt. Am 19. Oktober wird ein öffentliches Konsistorium abgehalten, nach dem der Papst einem Pontificalamt in der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom anwohnen wird.

Die Bakpolitik auf dem Balkan

Angora, 26. Sept. Anlässlich des Besuchs der griechischen Minister in Angora ist am 14. September ein türkisch-griechischer Vertrag „zur endgültigen Sicherung des Friedens“ mit zehnjähriger Dauer unterzeichnet worden. Wird der Vertrag vor Ablauf nicht gekündigt, so bleibt er weitere zehn Jahre in Kraft.

Konzentrationslager in Oesterreich

Wien, 26. Sept. Die österreichische Regierung veröffentlicht eine Verordnung, nach der Konzentrationslager errichtet werden, in die Personen zwangsweise verbracht werden, die im begründeten Verdacht der Vorbereitung oder Begünstigung staatsfeindlicher oder sonstiger die öffentliche Sicherheit gefährdender Handlungen stehen oder die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit stören. Die Häftlinge haben für die Kosten ganz oder teilweise aufzukommen.

Württemberg

Weiterer Angriff gegen die Arbeitslosigkeit

Unter Führung des Reichsstatthalters

Stuttgart, 26. Sept. Erfahrungsgemäß ist mit Beginn des Herbsts und Winters mit einer saisonmäßigen Verschlechterung des Arbeitsmarkts zu rechnen. Schon lange ist daher eine Sorge der Regierung, ein erneutes Ansteigen der Arbeitslosigkeit möglichst zu verhindern. Auf Veranlassung des Reichsstatthalters ist zunächst, wie der NS-Kurier meldet, ein weitergehendes Arbeitsbeschaffungsprogramm für Württemberg ausgearbeitet worden. Der Reichsstatthalter hat bereits einen Ausschuss aus führenden Vertretern von Industrie, Landwirtschaft und Arbeitnehmerschaft gebildet, um die früher von ihm im Einvernehmen mit dem Wirtschaftsminister angebahnte enge Verbindung mit der gesamten Wirtschaft zu gewährleisten. Wegen des Baus der Autostraße durch Württemberg hat der Reichsstatthalter persönlich bereits mit dem Generalinspekteur Todt Fühlung genommen. Die Ausarbeitung der notwendigen Baupläne, die in dem verschütteten württembergischen Gelände besonders schwierig ist, wird ebenfalls in die Wege geleitet werden. Der Zweck dieser Maßnahmen ist, den Bau einer Autostraße in Württemberg so bald als möglich in Angriff nehmen zu können.

Um jede Zerstückelung der Kräfte bei der Arbeitsbeschaffung zu vermeiden, ist im Einvernehmen mit dem Reichsstatthalter die Zusammenlegung aller technischen Behörden zu einer organischen Einheit vorbereitet worden.

Stuttgart, 26. Sept. Die deutsch-österreichischen Alpenvereine der Hauptversammlung des Deutsch-österreichischen Alpenvereins in Baduz wurde einstimmig beschlossen, daß Stuttgart für die nächsten 5 Jahre Vereinsitz ist.

Als sie erneut etwas Höhe gewonnen hatten, hörte Spannagel wieder das vertraute Knistern in seiner Hörmuschel. München funkte. Während er die Zeichen niederschrieb, wechselte er die Farbe und beugte den Kopf tiefer und tiefer. Unglaublich! Aber es stand deutlich vor ihm. Er hatte es Silbe für Silbe niedergeschrieben:

„Befehl der Polizeidirektion. Piloten des Polizeifliegers Halberstädter D. VII 214 sofort nach Landau über-raschend festnehmen, Lindau einliefern. Polizeistreife kommt von Lindau her zu Hilfe. Nicht Pfänder landen, sondern auf reichsdeutschem Boden.“

Spannagel war es, als wäre er verzaubert. Seinen eigenen Piloten sollte er festnehmen? Er stand auf, schaute über Bord. Ja, es stand deutlich auf den Tragflächen ihres Flugzeuges D. VII 214. Dann schaute er in den Spiegel, nach dem Gesicht des Piloten. Also diesen sollte er festnehmen? Warum nur? Er kramte in seinem Gedächtnis, ob er dieses Gesicht nicht schon gesehen hatte? Bergelblich. Unterdesse waren sie schon langsam tiefer gekommen. Spannagel wollte noch etwas Zeit gewinnen. Er schrieb auf die Tafel: „Kurven!“

Der Pilot las es, kniff den Mund zusammen und es schien Spannagel, als ob ihn die Augen unter der Brille durchbohren wollten.

Was in den nächsten Augenblicken geschah, war wie ein kurzer böser Traum.

Sein Pilot setzte auf einmal zum Landen an. „Nicht landen, nicht landen!“ brüllte Spannagel. Aber der Führer kümmerte sich nicht darum. Die Maschine ging tiefer und dann in die Wagerechte um auszuweichen. Schon sah Spannagel einige Meter unter sich Rasenfläche. Aber mit einem Male, während sie ausschwebten, kaum 500 Meter von Riedl weg, spürte er in der ganzen Maschine einen Ruck. Von einer unsichtbaren Feder geschneit, flog er hoch im Bogen in die Luft, sein Kopf schlug auf, zwei Sekunden schwindelte ihm, an den Knien spürte er Schmerzen, eine Hand war verstaucht und er sah im Gras.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Arbeit der Inneren Mission

ep. Stuttgart, 26. Sept. Nach dem Geschäftsbericht, den Pfarrer Kempf von der Co. Gesellschaft in Stuttgart der in Heidenheim vom 23. bis 25. September abgehaltenen Landesversammlung der Inneren Mission vorlegte, sind in diesem Jahr 700 000 Bibeln und Neue Testamente von der Stuttgarter Bibelanstalt verkauft worden gegen rund 800 000 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Innere Mission in Württemberg blieb vor weitergreifenden Erleichterungen, vor allem dank der Leistung unserer Kirche durch Landesbischof D. Baum bewahrt. Die Unterbelegung der Erziehungsheime setzte sich fort. Hier spielen die niederen Geburtstziffern der Kriegsjahre herein, dann ein Ueberangebot von Pflanzstellen besonders für Kleinkinder. Zurückgegangen sind die Geldgaben für die Werke. Viele Geber, die dieses Jahr in gesteigerter Weise für die hungernden Volks- und Glaubensgenossen in Rußland spendeten, waren nicht in der Lage, auch noch für die Innere Mission etwas zu tun. So ist es nicht verwunderlich, daß einige Werke, wie das Jugenderholungsheim Monbachtal und das Bruderhaus in Reutlingen um ihr Bestehen zu kämpfen hatten. Das Fürsorgeheim Schönbühl hat seine ganze Zweiganstalt in Geradstetten stillgelegt. 3368 Diakonissen und Kinderschwesterinnen standen neben einer großen Zahl von Hilsschwesterinnen und Kindergärtnerinnen in den Gemeindepflegen von 539 Gemeinden, in weit über 400 Kindergärten und über 200 Krankenhäusern, Krippen und Heimen jeder Art. Für die aus der Arbeit auscheidenden Schwestern wurden Feiertagshäuser gekauft bzw. erstellt, so für die Kinderschwesterinnen aus Großheppach eines in Gaildorf mit 22 Zimmern, für die Diakonissenschwestern eines in Stuttgart mit 32 Zimmern und für die Schwestern der Stuttgarter Diakonissenanstalt auch eines in Stuttgart mit 60 Zimmern. Das neue Krankenhaus des Haller Diakonissenhauses ist unter Dach, ein großes Badhaus fertig und im Betrieb. Die Zahl der evangelischen höheren Schulen konnte durch die Uebernahme der Hebelhofscheule in Stuttgart seitens des Co. Töchterinstituts vermehrt werden. Es ist dies eine private Realschule, die zur Zeit von über 300 Knaben und Mädchen besucht wird. Die Stellenvermittlung der Co. Gesellschaft konnte 6610 meist geistig oder sittlich geschwächten Menschen Arbeitsplätze verschaffen. Die beiden vom Co. Jugendsekretariat in Stuttgart unterhaltenen Tagheime waren sehr gut besucht. Am größten derselben sind täglich bis zu 400 junge Leute. Die sechs weiblichen Tagheime der Co. Gesellschaft zählten insgesamt täglich 300 Besucherinnen. Die Erhaltungsfürsorge der verschiedenen Stellen konnte 897 erholungsbedürftigen Frauen einen Ferienplatz verschaffen. Die Co. Landesjugendstelle betrieb rings um Stuttgart während der Sommerferien 9 Waldberolungsheime mit 1600 Kindern. Die Sammlung der Winterhilfe der Inneren Mission hatte 176 000 Mark, 18 000 Ztr. Kartoffeln, 2250 Ztr. Gemüse, 1250 Ztr. Getreide, 275 Ztr. Mehl, 600 Ztr. Obst und 200 Raummeter Holz ergeben.

Stuttgart, 25. September.

Zusammenkunft der naturwissenschaftlichen und geographischen Vereine. Der Verband Württ. Naturwissenschaftler hat die Anregung zu einem allgemeinen Zusammenkunft gegeben, der inzwischen die meisten in Frage kommenden Vereine gefolgt sind.

Nachbeben. Die Instrumente der Württ. Erdbebenwarten haben in der vergangenen Nacht ein Nachbeben aufgezeichnet. Die erste Vorkläuferwelle traf in Stuttgart (Villa Reihensheim) um 0.55 Uhr ein. Die Entfernung von Stuttgart beträgt rund 300 Km. Der Herd liegt demnach in der West-Schweiz.

Tödlicher Unfall. Beim Ueberholen wurde heute vormittag in Heschlag ein Radfahrer von einem Lastwagen tödlich überfahren. Der Radfahrer hatte ein Werkzeug bei sich, mit dem er an einem Geländer hängen geblieben war, wodurch er vor das Auto geschleudert wurde.

Von der Staatsgalerie. Angehörige der Reichswehr, der SA und SS, des Stahlhelms, Arbeitsdienst, Bund der Hitlerjugend haben freien Eintritt in die Ausstellung „Von Krieg zu Krieg“, Darstellungen aus großen Kriegen mit Einschluß des Weltkriegs, in der Graphischen Sammlung Königstraße 32 im ehemaligen Kronprinzenpalais.

Württemberg. Landesausstellung „Brüder in Not“. In der 18. Zeile in unserem gestrigen Bericht unter obiger Ueberschrift ist anstatt Fr. Leising zu lesen: Staatskommissar Schüle für das Rote Kreuz.

Auszahlung von Militärrenten. Die Militärrentenempfänger, die ihre Versorgungsgebühren nicht bei der Post abheben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Auszahlung für den Monat Oktober bereits am 28. September beginnt.

Spenden zum Winterhilfswerk. Bei der Landesführung Württemberg und Hohenzollern des Winterhilfswerks sind weiter an Spenden angemeldet worden oder eingegangen: Merkel u. Kienlin GmbH, Kammgarnspinnerei, Eßlingen, 15 000 M.; Eugen Lempenau, Briefumschlagfabrik, Stuttgart, 10 000 M.; Württ. Portland-Cement-Werk, Lauffen a. N., 5000 M.; D. und M. Hauser, Spielwarenfabrik, Ludwigsburg, in bar 1000 M. und in Spielwaren 4000 M.; Kupfer-Isbest-Co., Metallwarenfabrik, Heilbronn, 2000 M.; Koepff u. Söhne, Gelatinefabrik, Heilbronn 1500 M.; A. Landerer, Papierwarenfabrik, Heilbronn, 1000 M.; Louis Lorenz, Wolf, Bach, und Seidenstoffhandlung, Stuttgart, 1000 M.; Württ. Automobil-Club, Sektion Stuttgart, 1000 Mark. Von der Spende der Firma Kaisers Kaffeegeschäft GmbH. in Höhe von 1 Million Pfund Lebensmitteln im Wert von 200 000 M. ist Stuttgart ein Anteil von 11 400 Pfund Lebensmitteln in Gutschein zur Ausgabe in den Monaten Oktober 1933 bis März 1934 zugewiesen worden. Ferner hat die Weingentrale AG., Stuttgart, dem Winterhilfswerk 100 Flaschen Rotwein zugebracht.

Einführung des Familienbades in den städt. Hallenbädern. Das Städt. Nachrichtenamt teilt mit: In den Stuttgarter Sommerbädern war in den letzten Jahren ein fröhliches Baderleben zu beobachten. Gerade die Form des Familienbades, der gemeinsame Badespaß ganzer Familien, hat bei uns mehr und mehr Eingang gefunden. Es ist deshalb immer stärker die Forderung laut geworden, auch in den Wintermonaten Gelegenheit zum Familienbad zu geben. Die Stadtverwaltung hat sich nun entschlossen, im Anschluß an die zu Ende gehende Sommerbadezeit das Familienbad zunächst versuchsweise in drei städtischen Hallenbädern einzuführen.

Nach Nachen berufen. Dr. Hans Christ, der Hauptkonservator am hiesigen Schloßmuseum, ist auf den Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule in Nachen berufen worden. Dr. Christ hat den Ruf angenommen und wird bereits im laufenden Wintersemester seine neue Tätigkeit aufnehmen.

Ehrenvoller Auftrag. Der Stuttgarter Bildhauer Emil Hipp ist vom Rat der Stadt Leipzig mit der Ausführung des geplanten Richard-Wagner-Denkmal beauftragt worden. Dem Richard-Wagner-Verein wurde einwilligend zur Deckung der Baukosten ein Vorschuß bis zu 200 000 Mark bewilligt. Das Denkmal soll am 22. Mai 1936, dem 123. Geburtstag Richard Wagners, eingeweiht werden.

Ertrunken. Beim Paddelbootsfahren auf dem Neckar ertrank am 25. September abends bei der Gaisburger Brücke

ein Mädchen dadurch, daß das Boot kenterte und das Mädchen und der Eigentümer des Boots in den Neckar stürzten. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden, auch steht die Person der Ertrunkenen noch nicht fest. Sie ist etwa 20 Jahre alt, etwa 1.65 Meter groß, kräftig, hat blonde Haare, gesunde Gesichtsfarbe, trug blauen Mantel und war ohne Hut. Nach ihren Angaben heißt sie „Riesel“ und ist ein zurzeit erwerbsloses Dienstmädchen aus Calw.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 25. Sept. Mozart-Konzerte im Ludwigsburger Schloß. Wie die Ludwigsburger Zeitung berichtet, ist der prächtige Ordenssaal des Schlosses mit seinen Nebenräumen für die „Ludwigsburger Schloßkonzerte“ zur Verfügung gestellt und entsprechend eingerichtet worden. Alljährlich sollen hier in den Sommermonaten künstlerische Abende veranstaltet werden, teils historische Konzerte und Aufführungen (Kammermusik, Ballette, Singspiele) aus der Ludwigsburger Zeit von Herzog Karl Eugen, teils Aufführungen von Werken Mozarts und anderer Meister. Die Veranstaltungen werden noch in diesem Jahr eröffnet.

Stammheim, 25. Sept. Wilderer. Ein 35-jähriger verheirateter Arbeiter von hier wurde erwischt, wie er aus dem Wald einen frisch ausgebeuteten Ferkel, der noch die Schlinge um den Hals trug, in einer Wanne nach Hause bringen wollte. Der Mann wurde dem Amtsgericht zugeführt. In letzter Zeit sind wiederholt Schlingen im nahen Wald gefunden worden.

Mögglingen 25. Sept. Der Tod gesucht. Gestern hat sich ein 75-jähriger Landwirt von hier, der schon längere Zeit schwermütig war und auch schon öfters Selbstmordgedanken äußerte, das Leben durch Erhängen genommen. Er begab sich dazu in die Scheuer eines Nachbarn, da er sich zu Haus beobachtet fühlte.

Balingen a. d. E., 26. Sept. Einweihung eines Hitler-Jugendheims. Im Gegenwart von Oberregierungsrat Dr. Driß vom Kultministerium und von Regierungsrat Dr. Thuma als Vertreter des Oberamts wurde am Sonntag hier ein Hitler-Jugendheim eingeweiht. Dr. Driß sprach über die Aufgaben der Jugend. Diese müsse in den nat.-soz. Geist hineinwachsen, damit er ihr zur Selbstverständlichkeit werde.

Gmünd, 26. Sept. Vollversammlung des Cäcilien-Vereins der Diözese Rottenburg. Die 28. Generalversammlung des Cäcilien-Vereins der Diözese Rottenburg nahm am Montag mit einer Beirufungsfeier im Festsaal des Vereinshauses ihren Anfang. In seiner Begrüßungsansprache hieß Mgr. Dekan Ummerhoffer den Generalvikar Dr. Kottmann und die Mitglieder und Gäste herzlich willkommen. Oberbürgermeister Lüllig sprach im Namen der Stadtverwaltung.

Brettsfeld 25. Sept. Brand. Abends gegen 10 Uhr brach in der den Landwirten Stefan und Leida gehörenden Scheuer ein Brand aus, der in kurzer Zeit das ganze Gebäude mit sämtlichen Erntevorräten einäscherte. Auch eine wertvolle Drehmaschine fiel dem Brand zum Opfer.

Vom Ries, 26. Sept. Ein Mordbube. Ein in Reimlingen bediensteter Knecht lockte ein Mädchen, mit dem er ein Verhältnis unterhielt, das nicht ohne Folgen blieb, am späten Abend auf den Bahndamm der Bahnlinie Großeltingen und ließ es vor einem Zug auf die Schienen. Wie durch ein Wunder konnte sich das Mädchen im letzten Augenblick noch durch einen Sprung vom Gleis in Sicherheit bringen. Der Mordbube wurde verhaftet.

Balingen, 26. Sept. Arbeitsdienstlager. Nach den Befragungen in voriger Woche wird der Oberamtsbezirk Balingen ein Stammlager des Arbeitsdienstes erhalten. Es gliedert sich in drei Unterlager zu je 72 Mann. Die Lager kommen nach Ebingen, Bih und voraussichtlich nach Balingen und Streichen.

Göppingen, 26. Sept. Sturz von der Todeswand. Auf dem Platz der Göppinger Schützengilde beim Schützenfeller findet seit Sonntag ein von auswärtigen Schauspielern veranstaltetes Volksfest statt. Unter anderen Sensationen wird auch eine Fahrt mit dem Motorrad an einer senkrechten Wand, der sog. „Todeswand“, vorgeführt. Am Montagabend kurz vor Schluß der letzten Vorstellung ist der Fahrer von der obersten Kante der Wand in höchster Geschwindigkeit mit seinem Motorrad abgestürzt. Er wurde erheblich verletzt vom Platz getragen. Ein auf dem Festplatz anwesender Arzt aus Eisingen leistete die erste Hilfe.

Ulm, 26. Sept. Ehrevolle Berufung. Wie wir hören, ist Oberbaurat Hurr, der Direktor und Erbauer der Kraftwerke der Stadt Ulm, vom Generalinspektor der Reichsautobahnen, Dr. Todt, zum Sektionsführer der Gesellschaft zur Vorbereitung der Reichsautobahnen für den Bezirk Württemberg berufen worden.

Ulm, 26. Sept. Todesfall. Regierungsrat Malzacher ist eines allzu frühen Todes gestorben. Vor einem halben Jahr war der verdiente Beamte nach Auflösung des Versorgungsamts Ellwangen zum Versorgungsamt Ulm versetzt worden.

Museum der Stadt Ulm. Die Absicht, im Museum der Stadt Ulm ein Festungs- und Garnisonmuseum aufzurichten, ist durch reichliche Spenden in dankenswerter Weise unterstützt worden. Da da und dort im Land noch Erinnerungsstücke verborgen liegen, so kann nicht oft genug darauf aufmerksam gemacht werden, daß jeder, der irgend ein militärisches Stück besitzt, es dem Ulmer Museum zur Verfügung stellt. Auf Wunsch werden die Transportkosten vom Museum übernommen.

Schnell gefaßt. — Devisenschieber. Ein Schweizer Ehepaar und ein Dritter, die in letzter Woche hier ankamen, hatten es anscheinend auf eine Devisenschiebung abgesehen. Ein Viertel, der Chauffeur, der der Veranstalter der Schieberfahrt ist, konnte ausreichen. Die Angeklagten geben an, sie hätten die Absicht gehabt, die vorgeschriebene Summe in Deutschland zu verbrauchen. Das Gericht konnte aber das Vorbringen nicht glauben, da sie sich mit den für eine längere Reise notwendigen Sachen nicht versehen hatten. Der Staatsanwalt beantragte gegen zwei Angeklagte je 3 und gegen einen Angeklagten 5 Monate Gefängnis. Das Gericht sprach die Angeklagten frei, dagegen wurden Werte im Betrag von 2800 Mark beschlagnahmt, nämlich 840 Mark Bargeld und zwei Schecks von je 1000 Mark.

Schelllingen 25. Sept. Besuch des Reichsstatthalters. Reichsstatthalter Murr mit seiner Gattin besuchte die Ursprungsschule zur großen Freude von Schülern und Lehrern. Die hohen Gäste besichtigten die Schule eingehend, die in den drei Jahren ihres Bestehens nun schon viel Aufbaubarbeit geleistet hat.

Lokales.

Wildbad, 27. September 1933.

Militärversorgungsbühnen kommen am Donnerstag den 28. September; **Versicherungsrenten** am Samstag den 30. September beim Postamt zur Auszahlung.

40. er Feier des Jahrgangs 1893. Erst mit dem Eintritt in das Schwabenalter, gelang es dem Jahrgang 1893, seine erste Feier zustande zu bringen. Sie war deshalb um so schöner, eingeleitet mit der gemeinsamen Ehrung der Toten und Gefallenen, durch Niederlegung eines Kranzes am Kriegerdenkmal am Samstag nachmittag, verlief die Feier unter vorbildlicher Leitung von Kamerad Hermann Aberle, in vollster Harmonie. Am Samstag abend war Familien-Abend bei Schulkameradin Helene Frischke, Hotel Post, eingeleitet durch musikalische und humoristische Darbietungen, wobei alle Talente zur vollen Geltung kamen, erwähnt sei das Tiroler Duett. Auch hier war der Löwenanteil auf den Schultern des Kameraden Hermann Aberle abgeladen. In vortrefflichster Weise kamen hier seine künstlerischen und humoristischen Fähigkeiten zur vollen Geltung. Am Sonntag früh fand noch eine Autofahrt über die schönsten Punkte des Schwarzwaldes, mit Raft am Mummelsee statt, bei herrlichem Wetter. Abends gemütliches Beisammensein bei Kamerad David Wurster, Hotel Sonne, mit allgemeinem Bratwurstessen und humoristischen Einlagen von Kamerad Hermann Aberle, Eise Müller, geb. Schmid und andern Kameraden. Alles in allem eine würdige und harmonische Feier, die in jegiger Zeit ganz dem Sinne innigster Volksgemeinschaft entsprach und dem Leiter der Veranstaltung Kamerad Hermann Aberle große Verehrungen für seine organisatorischen und künstlerisch humorvollen Talente einbrachte.

Herbstkonzert. In dem stimmungsvollen Kurzaal veranstalteten das Staatl. Kurorchester und der Männergesangsverein Viedertranz Wildbad ein außerordentlich gut besuchtes Herbstkonzert, bei dem ein reichhaltiges, glücklich ausgewähltes Programm stoffe Abwicklung fand. Der etwa 90 Sänger zählende Männerchor des Viedertranzes unter Leitung seines bewährten Chorleiters Erwin Baumann bot teils wie musikalisch geschmackvoll durchgearbeitete und wirkungsvoll aufgebaute Chöre, unter denen ganz besonders die Gefänge vaterländischen Einschlags „Das deutsche Lied“ von Altenhofer und „Deutschland“ von dem Karlsruher Komponisten Ludwig Baumann in ihrer machtvollen und ausdrucksvollen Wiedergabe begeisterte und dankbare Zuhörer fanden; gerade der letztgenannte Chor wäre wert, Allgemeingut der deutschen Sängerschaft zu werden. Auch in der weiteren choristischen Vortragsfolge — in dem heiteren „Madel laß das Striden“ von Bezler, dem flüssigen und lebhaften, dynamisch fein vorgetragenen „Wandern“ von Zöllner und den beiden Liedern vom Meister des deutschen Volksliedes, Friedrich Silcher „Maidle, laß dir was verzähle“ und dem neu einstudierten Chor „Ich ging einmal spazieren“ — zeigte der zu den Spitzengruppen des Landes zählende Viedertranz schätzbare Vorzüge klangerfüllter und musikalischer Art, als Frucht fleißiger und hingebungsvoller Arbeit der mit prächtigen Stimmmitteln ausgestatteten Sängerschaft und ihres ausgezeichneten musikalischen Führers. Sie können stolz sein auf ihre Arbeit, hinter der als starker Impuls das Ringen um eine tiefe Erinnerungsliebe des deutschen Wesens steht, dessen schönster Ausdruck das deutsche Lied ist. — Mit diesem Beistand waren auch die auf künstlerischer Höhe stehenden Darbietungen des Staatl. Kurorchesters unter Hermann Schröders gründlicher Leitung erfüllt, die ebenso exakt als gefällig-leicht alle Nuancen und Finessen der vorgetragenen Kompositionen mit beifallsicherem Erfolg herausbrachte. Die feierlichen Beihelänge des Festmarches aus „Lannhäuser“ wie die Klangpracht der „Brezioja“-Overtüre von C. M. v. Weber riefen begeisternden Beifall für den Dirigenten und das Orchester hervor. Der Harfenist des Kurorchesters, Emil Schnauffer, brachte mit brillanter Technik und feinem Empfinden zwei Stücke für Harfe, das melodische „Am Meeresstrand“ und den schwierigen „Griechischen Piratenmarsch“, zu dankbarem Vortrag. Nach den immer gern gehörten Streichquartetten von Haydn und Mozart, schloß die feurig gespielte Ungarische Rhapsodie von Liszt das in allen Teilen trefflich durchgeführte Programm. Dem stürmischen Beifall folgten noch zwei Dreingaben: das freudig ausgenommene wirkungsvolle Kabinetstückchen für Streichinstrumente „In der Gebirgshöhle“ und zum festlichen Abschluß des schönen Konzert-Abends der schwungvoll gespielte Badenweiler Marsch. — In den Nebenräumen des Kurzaals verbrachte man noch bei Tanz und guter Unterhaltung in angeregtester Stimmung ein paar frohe Stunden. — C. —

Schule und Erntedanktag. Das Kultministerium hat angeordnet: Damit anläßlich des Erntedanktags (Tag des deutschen Bauern) auch den Schülern aller Lehranstalten die hohe Bedeutung des deutschen Bauernstands zum Bewußtsein gebracht wird, ist am Freitag, 29. September, in allen Schulen im Rahmen des Unterrichts eine Gedendstunde abzuhalten, in der auf die Erneuerung des Volkstums aus Blut und Boden und die Bedeutung des deutschen Bauernstands hingewiesen wird. Am Samstag, den 30. September, sind mit den Schülern der Volksschulen, Mittelschulen, höheren Schulen und höheren Handelsschulen der Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern klassenweise Bergänge zu veranstalten, mit denen die Befähigung eines Bauernhofs oder sonstiger geeigneter ländlicher Betriebe in der Umgebung des Schulorts zu verbinden ist. Der Unterricht fällt für die beteiligten Klassen aus. Am Sonntag, den 1. Oktober, nehmen die Schüler vom 5. Schuljahr an aufwärts mit ihren Lehrern an den öffentlichen Veranstaltungen zur Feier des Erntedankfestes teil. Das Nähere regeln die Schulvorstände in Verbindung mit den für die Durchführung der örtlichen Veranstaltungen gebildeten Ortsausschüssen, denen auch der örtliche Führer der Hitlerjugend angehört.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Winterhilfe. Die Konsumentenkommission, eine Einrichtung der Hamburger Verbrauchervereine und der ehemaligen Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumentenvereine mbH. (Hamburg), die jetzt in Auflösung bearbeitet ist, hat ihr Vermögen in Höhe von rund 250 000 Mark dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt.

„Mein Kampf“ — eine Million Auflage. Am 2. Oktober wird, wie der Hauptpartieverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf. in München, mitteilt, das millionste Exemplar von Adolf Hitlers Buch „Mein Kampf“ ausgegeben werden. Die englische und amerikanische Ausgabe des Buchs gelangt im Oktober in den betreffenden Staaten zur Ausgabe. Weitere Ausgaben in Italienisch und Dänisch sind in Vorbereitung.

Todesfall. In Bielefeld ist der Teilhaber der bekannten Nahrungsmittelfabrik Dr. A. Decker, Louis Decker, gestorben.

Selbstmord eines Universitätsprofessors. In einem Erziehungsheim für schwachmündige Kinder hat der Professor der Naturwissenschaften an der Universität Göttingen, Dr. Ehrenfest, seinen 15jährigen Sohn und dann sich selbst erschossen.

Leichter Erdstoß in Oberbaden. In Müllheim und Umgebung, besonders in Badenweiler, Niederweiler usw. wurde in der Nacht zum Montag gegen 1 Uhr ein Erdstoß verspürt. Man konnte deutlich eine wellenartige Bewegung des Bodens feststellen. Ueber den Ursprung und die Ausdehnung des Erdstoßes ist noch nichts bekannt.

In Sulmona (Mittelitalien) ist in der Nacht zum Dienstag um 4.35 Uhr ein heftiger Erdstoß verspürt worden. Etwa 20 Personen trugen Verletzungen davon. Mehrere Häuser wurden beschädigt. Aus kleinen Gemeinden zwischen Chieti und Pescara werden acht Tote und bedeutende Sachschäden gemeldet.

Todesurteil. Das Schwurgericht in Berlin hat den 34-jährigen Arbeiter Paul Lehmann zum Tod verurteilt. Er hatte am 20. Februar seine Geliebte bei Hauen über eine Brücke ins Wasser geworfen, wo sie ertrank.

Die Todesopfer bei dem fünfstündigen Wirbelsturm in Mexiko sollen 5000 erreichen. Der Sachschaden beträgt mehrere Millionen Dollar. Drei Viertel der Stadt Tampico sind zerstört. Antifische Dörfer fehlen noch.

Umfliche Dienstnachrichten

Ernannt: Obersteuerinspektor Henger beim Finanzamt Heilbronn zum Steueramtmann beim Finanzamt Göttingen; Oberzollsekretär Graf beim Zollamt Sigmaringen zum Vorsteher des Zollamts Sigmaringen.

Verteilt: Regierungsrat Dr. Riman beim Landesfinanzamt an das Landesfinanzamt Weipzig; Oberzollinspektor Strauß, Vorsteher des Zollamts Sigmaringen, an das Hauptzollamt Ludwigshafen; Bezirkszollkommissar (St.) Regenbauer in Walldingen als Oberzollinspektor und Vorsteher an das Zollamt Stuttgart-Feuerbach; Zollinspektor Bachemayer, Vorsteher des Zollamts Stuttgart-Feuerbach, an das Zollamt Stuttgart-Hauptzollamt; Oberzollsekretär Jessenberger beim Hauptzollamt Neustadt an das Hauptzollamt Rottweil.

Erledigt: Die Oberämter Walldingen (Bef.-Gr. 3) und Laupheim (Bef.-Gr. 4a) binnen acht Tagen beim Innenministerium.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 28. September:

6.00: Zeitungs- und Wetterbericht, Gymnastik. 6.30: Gymnastik. 7.00: Zeitungs- und Wetterbericht, Wetterbericht. 7.10-8.15: Frühkonzert auf Schallplatten. 8.00: Nachrichten. 10.10: Spätkonzert. 10.30: Unterhaltungsmusik. 11.35: Wetterbericht. 12.00: Schallplatten. 13.15: Zeitungs- und Wetterbericht. 13.30: Konzert. 14.30: Spanischer Sprachunterricht. 15.00: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 15.30: Jugendliebe. 16.30: Konzert. 17.45: Vortrag: 'Der Mann und die Welt'. 18.30: 'Bestische Festtage' (Schallplattenkonzert). 18.35: Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 19.00: Stunde der Nationen. 20.00: Dietrich-Eckardt-Stunde. 21.00: Konzert. 22.00: Vortrag über Ostpreußen. 22.30: Zeitungs- und Wetterbericht, Wetterbericht, Sportbericht. 22.40: Konzert. 23.15-1.00: Moderne Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 23. September

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. September 1933 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 120,9 auf 3348,7 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 75,8 auf 3308,0 Mill. RM., derjenige an Rentendankscheinen um 4,8 auf 381,1 Mill. RM. verringert, derjenige an Schecks um 32,9 auf 1407,9 Mill. RM. zu. Die Bestände der Reichsbank an Rentendankscheinen haben sich auf 27,9 Mill. RM., diejenigen an Schecks um 268,5 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 407,9 Mill. RM. eine Zunahme um 18,3 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 16,1 auf 354,2 Mill. RM. zugenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 11,1 auf 47,8 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten betrug am 23. September 12,2 gegen 11,7 Prozent am 15. September d. J.

Neuordnung in der Seifenindustrie

Nach längeren Verhandlungen beim Reichswirtschaftsminister ist zur Regelung der Verhältnisse auf dem Seifenmarkt von sämtlichen Seifenfabriken Deutschlands der Berufsverband der nationalen Seifenindustrie Deutschlands mit dem Sitz in Berlin gegründet worden, der einheitliche Preise, Zahlungs- und Lieferungsbedingungen festsetzt hat. Innerhalb des Verbands sind zwölf Unterverbände für die einzelnen deutschen Markgebiete geschaffen worden. Die Unterschreibung der Listenpreise, die für Schmier-, Kern- und Konsumseife, Seifenpulver, also alle Massenartikel des Industriezweiges, festgesetzt sind, ist mit Strafe belegt, während die Markenartikel nach wie vor frei von Verbandsbedingungen bleiben. Die Vereinbarungen laufen bis Ende 1934.

Berliner Pfundkurs, 26. Sept. 12,98 G., 13,02 B.
Berliner Dollarkurs, 2,732 G., 2,738 B.
100 franz. Franken, 16,40 G., 16,44 B.
100 Schweizer Franken, 81,07 G., 81,23 B.
100 österr. Schilling, 48,05 G., 48,15 B.
Dt. Wbl.-Pfl. 80, ohne Ausl. 10,70.
Trivobdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
Würtl. Silberpreis, 26. Sept. Grundpreis 39 Mt. d. Rifo.

Die Börse bleibt in Neuork. Der Gemeinderat von Neuork hat bekanntlich die Einführung einer Börsenumsatzsteuer beschlossen. Eine beträchtliche Zahl der Börsenmitglieder hat darauf in einer Nachbarstadt eine freie Börse gegründet. Auf Vorstellungen des städtischen Finanzbeirats Unternehmer hat sich nun der Bürgermeister entschlossen, den Gemeinderatsbeschluss nicht durch Unterschrift zu bestätigen unter der Bedingung, daß die Gründung der neuen Börse unterbleibt bzw. rückgängig gemacht wird.

Englische Konversionsanleihe. Die Bank von England kündigt die Ausgabe einer Konversionsanleihe im Betrag von 150 Millionen Pfund Sterling zu einem Zinssatz von 2,5 Prozent an. Der Emissionskurs beträgt 94 Prozent.

Keine Boykottmaßnahmen gegen die Warenhäuser! Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Rheinland, Bögger, warnt unter Bezugnahme auf einen Erlass des stellvertretenden Führers Rudolf Heß die Mitglieder der NSDAP. lehrmählig, gegen Warenhäuser oder warenhausähnliche Betriebe Boykott- oder andere Maßnahmen, wie schwarze Listen, Inzeratensperre usw., zu unternehmen. Wegen Uebertretungen wird schärfstens eingeschritten werden.

Der Wert der industriellen Erzeugung in Deutschland betrug nach den Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung in den ersten beiden Monaten des Jahres 1933 22,39 Milliarden Mark gegen 21,50 Milliarden im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Stuttgarter Börse, 26. Sept. Die Börse war heute am Aktienmarkt freundlich und am Rentenmarkt fest. Die Kurse der Würtl. Goldpfandbriefe waren bei großen Umsätzen weiter um 3/4 Prozent gestiegen.



Im Rahmen der bevölkerungspolitischen Aufklärungsaktion des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda ist für den Monat September eine Aufklärungsschrift herausgegeben worden, deren oben wiedergegebenes Titelbild den im ganzen Reich verbreiteten Plakaten entspricht. Diese kleine Heft enthält das grundlegend Wichtigste, was jeder deutsche Volksgenosse über die Fragen der Erbbiologie und Rassenpflege wissen muß. Die Tatsache, daß die Bevölkerungspolitik die lebenswichtigste und vordringlichste Aufgabe und Existenzfrage des deutschen Volkes ist, muß jedem Deutschen zur Selbstverständlichkeit werden. Da zu dient diese Broschüre, die von der A. S. Volkswohlfahrt durch die örtlichen Organisationen der A. S. D. A. P. mit Hilfe der Verbände und Vereine verbreitet wird. Einzelheftchen können auch an jedem Posthalter im ganzen Deutschen Reich für 10 Pf. gekauft werden.

Stuttgarter Landesproduktenbörse, 26. Sept. Die Weizenpreise haben eine Beseitigung erfahren. Die Richtlinien der Reichsregierung über die Festhaltung der Weizenpreise in den einzelnen Anbaugebieten sind noch nicht bekannt geworden; sie sollen aber noch im Lauf der Woche herauskommen. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse notierten je 100 Kilo: würtl. Weizen neu 18,50 bis 19,25 (am 19. Sept. 18-19), Roggen neu 15,50-16 (15-16), Braugerste neu 17,50-19 (unv.), Futtergerste neu 15-16 (14,50 bis 15), Hafer neu 12,50-13 (12,25-12,75), Wiesenheu lose 4,50 bis 5 (unv.), Kleehheu lose 5-6 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 1,50 bis 2 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 mit Auslandsweizen 30,25 bis 30,75 (29,75-30,25), Rotmehl 24,25-24,75 (23,75-24,25), Mele 8,50-9 (8,25-8,75) M.

Bremen, 26. Sept. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco. 11,45.

Märkte

Die Großhandelsmehlzahl für Schlachtoch vom 20. Sept. 1933 ist mit 71,8 gegenüber dem 13. September (69,8) um 2,9 v. H. gestiegen. 1913 gleich 100.

Stuttgarter Schlachtochmarkt, 26. Sept. Auftrieb: 33 Ochsen, 51 Bullen, 258 Jungbullen, 207 Kühe, 394 Färsen (Kalbinnen), 1207 Kälber, 2164 Schweine. Unverkauft: 5 Ochsen, 6 Bullen, 30 Jungbullen, 2 Kühe, 40 Färsen, 7 Kälber, 200 Schweine. Marktverkauf: Großvieh mäßig, Rinderstand, Kälber: ruhig, Schweine fetter mäßig, sonst langsam, Ueberstand.

Ochsen:	Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht, l. Pfd.		Färsen (Kalbinnen):	Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht, l. Pfd.	
	20.	21.		20.	21.
voll, ungemästet, hoch-	24	21	schlächtere	26	21
ten Schlachtoch	—	—	gering gemästet	22-24	—
1. Hänger	—	—	—	—	—
2. Hänger	26-28	—	mäß. gem. Dungsloch	—	—
sonstige vollfleischige	24-25	—	Kälber (Sonderklasse):	—	—
Helfsch	21-23	—	Coppeleider best. Maß	—	—
gering gemästet	—	—	Wahre Kälber:	—	—
Bullen:	—	—	Beste Mast- u. Saugt.	33-36	33-36
lang, vollf. u. Schl.	25-28	—	mittl. Mast- u. Saugt.	28-32	28-32
schl., vollf. u. Saugt.	24-25	—	geringere Saugtälber	25-27	25-27
Helfsch	22-24	—	geringe Kälber	22-24	—
gering gemästet	21-22	—	Schweine:	—	—
Kühe:	—	—	Ab. 500 Pfd. Lebendg.	48-49	45-47
lang, vollf. u. Schl.	21-23	—	200-300 Pfd. Lebendg.	46-48	41-45
schl., vollf. u. Saugt.	17-20	—	300-400 Pfd. Lebendg.	44-46	41-43
Helfsch	12-14	—	400-500 Pfd. Lebendg.	42-44	41-42
gering gemästet	9-11	—	500-600 Pfd. Lebendg.	40-41	39-40
sonstige (Halbinnen):	—	—	unt. 120 Pfd. Lebendg.	36-39	—
vollf. u. Saugt.	23-25	—	Sauen	—	—
vollfleischige	23-25	—	—	—	—

Preise am Stuttgarter Fleischmarkt für 1 Pfd. Fleisch:
Fleisch: 40-45 (unv.), Rindfleisch Rindviertel fett 48-53 (48-54), mittel 43-47 (42-46), gering 38-42 (38-41), Kuhfleisch 24-33 (24-34), Kälber mit Innereien 54-62 (unv.), Schweine 63-66 (63-65), Hammel 54-59 (55-58) Pf.

Umer Schlachtochmarkt, 26. Sept. Auftrieb: 3 Ochsen, 11 Färsen, 12 Kühe, 21 Rinder, 205 Kälber, 279 Schweine. Preise: Ochsen 1. 26-27; Färsen 1. 21-23, 2. 19-21; Kühe 2. 12-15; Rinder 1. 25-26, 2. 22-24; Kälber 1. 28-30, 2. 23-26; Schweine 1. 41-43, 2. 38-40 M. Marktverkauf: In allen Gattungen langsam.

Diehpreise. Heddingen: 1/2-1/2-jährige Rinder 50-80, 1/2-jährige 70-120, 1-2-jährige 120-200, trachtige Kalbinnen und Kühe 250-320, Wurktühe bis 150. — Ravensburg: Kälbertühe 230 bis 330, trachtige Kühe 220-330, Milchkühe 170-210, hochtrachtige Kälber 240-340, fühlbar trachtige Kälber 200-240, Antelrinder: 6-12 Monate alt 80-140, 12-18 Monate alt 140-200, 18 bis 24 Monate alt 200-220 M.

Schweinepreise. Heddingen: Milchschweine 12,50-17,50. — Riedlingen: Milchschweine 14-18; Mutterchweine 90-100. — Aalen: Milchschweine 11-16. — Ludwigsburg: Milchschweine 13 bis 19. — Tullingen: Milchschweine 9-15 M.

Fenchpreise. Keutzing: Weizen 9,50-10, Roggen 8-9,20, Dinkel 8-8,50. — Riedlingen: Gerste 7,30-7,80, Haber 5,80, Roggen 7-7,50; Weizen 10; Fehen 7-8,20. — Aalen: Kernen 9,20; Weizen 9; Saatroggen 9-10,80; Dinkel 6,20-8; Gerste 7,60; Haber 5,50-6. — Heidenheim: Kernen 9,50-9,90; Weizen 8,60 bis 9; Haber 6,30. — Riedlingen: Saatweizen 9,80-10,50; Weizen 8,60-9; Saatroggen 8,50-9,50; Roggen 8-8,30; Gerste 8 bis 8,30; Haber 6,30-7; Dinkel 7-7,10; Bohnen 6,30-6,50. — Tullingen: Weizen 8,50-10; Dinkel 7,80-8,20; Roggen 8 bis 8,20; Gerste 7,80-8,50; Haber alt 7,50, neu 6,20-6,50 M.

Stuttgarter Kartoffelmarkt am dem Leonhardsplatz, 26. Sept. Zufuhr: 200 Ztr. Preis 2,00-3 Mt. je Ztr.

Stuttgarter Rohstoffmarkt am dem Wilhelmplatz, 26. Sept. Zufuhr: 600 Ztr. Preis 5,10-5,50 Mt. je Ztr.

Obstpreise. Heilbronn: Tafelobst: Äpfel 15-18; Birnen 12 bis 18; Mostobst 4,20-4,50; Trauben 20; Zwetschen 9, Pfirsiche 12, Kartoffeln 2,20-2,50. — Keutzingen: Äpfel 6, Birnen 5,50 Markt je Zentner.

Hopfenpreise. In Wolfenhausen, DM. Rottenburg, wurde fast alles verkauft zu 240-260 M. — In Ergenzingen, DM. Rottenburg, wurden insgesamt 30 Ballen zu 250 M. verkauft. Es lagern hier noch ziemlich.

Dom Holzmarkt. Trotz vorgerückter Jahreszeit liegen im Kleingewerbe zahlreiche Bauvorhaben vor. Dazu kommt eine größere Abnahme von Werkstättenhölzern. Firmen, die an die Reichsbahn zu liefern haben, bezahlen den Sägemerken gegenwärtig je Kubikmeter 48-50 Mt. für erkrankte und 40-42 Mt. für zweifelhafte Hölzer. Auch das Rotbuchegehölz hat sich etwas gebessert, nachdem die Bestände zusammengebrochener Firmen — allerdings zu Schleuderpreisen — verkauft sind. Gefägte Rotbuche ist jetzt etwa 6 Mt. je Kubikmeter höher im Preis.

Das Wetter

Infolge von Druckanstieg ist für Donnerstag und Freitag mehr oder weniger heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Vogeländische Wäsche-Stickereien und Hemdenpassen

Stickerei-Abschnitte schmal, Spitzen Träger 150 cm lang	0,12	Stickereispitzen Einsätze und Träger, Gitter- und Blau- muster, bis 5 1/2 cm breit, 230 cm oder 305 cm	0,38
Stickerei-Abschnitte Gittermuster-Ausführung, Spitzen 115 cm lang, Träger 120 cm lang	0,22	Hemdenpassen durchgehend Stickerei, mit schmalen Trägern	0,25
Stickereispitzen Einsätze und Träger, Gitter- und Blumenmuster, bis 4 1/2 cm breit, 230 cm oder 305 cm	0,28	Hemdenpassen durchgehend Stickerei, mit schmalen oder breiten Schulforträgern	0,38

Die Maße geben die ungefähren Breiten und Längen an.



Zeig' mal die Zunge

Belegt! So fängt es an. Geben Sie der Milch sofort einige Kaiser's Brust-Caramellen bei. Sie lösen den Schleim u. ersticken Husten, Heiserkeit und Katarrh in den Anfängen. Sofort helfen, heißt sofort kaufen!



Jetzt Beutel 35 Pfg. Dose 40 und 75 Pfg.

Zu haben bei: Stadt-Apotheke Dr. C. Metzger Nachf. H. Stephan; Eberhard-Drogerie Carl Plappert; C. Aberle Inh. E. Blumenthal; Wilhelm Bött; Emilie Hammer; Ludwig Kappellmann; Fritz Kloss und wo Plakate sichtbar.

Bekanntmachung über die Feier des Erntedanktags

1. Am Sonntag, den 1. Oktober 1933 sind aus Anlaß der feierlichen Begehung des deutschen Erntedanktages (Tag des deutschen Bauern) alle Dienstgebäude des Staats, der Gemeinden und der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts zu besetzen. Die Bevölkerung wird gebeten, sich dem Vorgehen der Behörden anzuschließen.

2. Die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Staats, der Gemeinden und der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts werden aufgefordert, sich zur Vorbereitung und Durchführung der örtlichen festlichen Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen und an den Feiern des Erntedanktags möglichst zahlreich mit ihren Angehörigen teilzunehmen. Stuttgart, den 25. September 1933.

Das Staatsministerium: Mergenthaler, Dr. Dehlinger, Dr. Schmid.

Wer fährt noch mit ins Oberbayerische?

über Rottweil, Stockach, Ueberlingen, am Bodensee entlang über Friedrichshafen bis Lindau, Kempten, Füssen, Königshöffer Garnisch-Parkentirchen, Walden- und Kochelsee, Bad Tölz, Rosenheim, Chiemsee, Frauen- und Herrentöster, Zurlauben über Rosenheim oder Wasserburg, München, Augsburg, Ulm, Stuttgart.

Fahrtdauer 3 Tage, 7. 8. und 9. Oktober 1933.

Fahrtpreis 25 RM

Anmeldung und näheres bei Fr. Schrafft, Wildbad, Telephon 324.

Alles zum Hausputz

- Kernseife gelb Riegel 500 g Feilgewicht. 23 ¢
- Kernseife weiß Riegel 500 g Feilgewicht. 26 ¢
- Schmierseife gelb 1 Pfund-Paket. 22 ¢
- Puhtücher Mart. 'Vedling' 20 ¢
- Waschbürste Fibre oval dreifach Stück 15 ¢
- Scheuerbürste S-Form Stück 22 ¢
- Schrubber dreifach Stück 25 ¢
- Bodenwachs gelb 1/2 Dose 42 ¢

Bodensl., Bodenbeize, Stahlspäne, Metallputz, Dienwische, Seifenlöten, Persil, Ato, Jmi

Toiletteseife 2 Stück à 125 g 25 ¢

... und 5% Rabatt

Pfannkuch

